Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info Januar-Februar 2023

Titelfoto: Dieses Jahr waren durch den relativ milden Winter weniger Bergfinken (*Fringilla montifringilla*) aus dem hohen Norden bei uns zu Gast als noch im vergangenen Jahr. Zwischen dem 15.10.21 und 15.02.22 wurden im Saarland über www.ornitho.de 98 Meldungen von Bergfinken eingetragen, im gleichen Zeitraum diesen Spätherbst/Winter ein Drittel weniger (nur 64-mal). Foto: Bergfink-Männchen in Erfweiler-Ehlingen von N. Wagner.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

mit unserer ersten Infopost wünschen wir noch nachträglich allen ein frohes und gesundes neues Jahr 2023!

Die Ergebnisse der Nistkastenkontrollen und -reinigungen für die letztjährige Brutsaison liegen vor und zeigen, dass diese wie im Vorjahr ganz besonders von den höhlenbrütenden Arten in unserem Gebiet genutzt werden. Dies zeigt auch, dass es einen ungedeckten Bedarf an solchen Brutplätzen (Totholzbäume, verlassene Spechthöhlen) selbst in unserem Naturschutzgebiet gibt.

Bzgl. unserer Grundstücksangelegenheiten wurden zum Ende 2022 alte Pachtverträge gekündigt, welche noch aus Ende der 1990er Jahren stammten (als es unser NSG noch nicht gab) und pachtzinsfreie extensive Grünlandnutzung auf 25 Jahre gewährleisteten. Diese wurden mit den Landwirten erneuert. Zudem wurde uns ein Ackergrundstück unter der Vorgabe, dass hier Naturschutzmaßnahmen stattfinden geschenkt und wir konnten zwei Parzellen in unserem NSG in Alsweiler erwerben, welche auf einer Orchideenwiese gelegen sind.

Während das Amphibien-Monitoring erst Mitte-Ende März starten wird, hat das Brutvogel-Monitoring in unserem Schutzgebiet bereits begonnen. Seit diesem Jahr liegt eine von 24 saarländischen „Spechtrouten“ des Dachverbands Deutscher Avifaunisten, mit welchen die saarländischen Bestände von Klein-, Mittel-, Grau- und Schwarzspecht kontrolliert werden, in unserem Projektgebiet bei Eppelborn.

Letztlich standen nochmals regelmäßige und außerplanmäßige Arbeiten unseres Arbeitstrupps der NAS statt. Hervorzuheben sind hier das Freischneiden eines großen Teils des Weidezauns des Beweidungsprojektes am Absinkweiher Hahnwies, welches auch größere Teile unseres NSGs miteinschließt. Zudem fielen bei einer Entfichtung am Habach durch eine Firma nicht geahnte Mengen an Kronenmaterial an, welches teilweise von unserem Arbeitstrupp zur Grünschnittdeponie gefahren werden musste, da es Beschwerden bzgl. des Lagerplatzes gab und das geplante Häckseln nicht zeitnah stattfinden konnte. Zudem halfen wir der Gemeinde Eppelborn aus, indem wir eine Orchideenwiese Ortseingang Dirmingen freistellten, welche vom Bewirtschafter im vergangenen Jahr nicht gemäht wurde. In der Backsteinfabrik halfen wir der Naturlandstiftung Saar, indem die dortigen Amphibiengewässer nochmals freigestellt wurden.

1. Vogelnisthilfen und Fledermauskästen als Ersatz für verlorene Bäume – Ergebnisse für das Jahr 2022

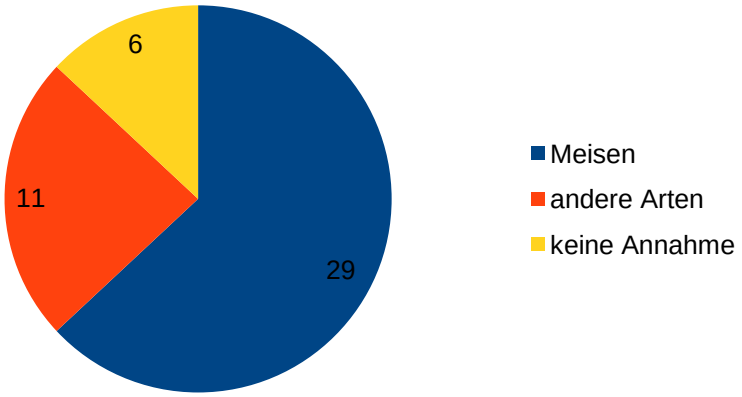
Wie auch im vergangenen Jahr wurden sämtliche **Vogelnistkästen** während der Brutzeit mehrfach kontrolliert, indem mit einem Fernglas beobachtet wurde, ob und welche Vogelart den Nistkasten angenommen hat; es wurden aber auch nochmals alle weiteren, v.a. revieranzeigende Vögel auf einem Transekt (gemäß den zeitlichen Vorgaben des „Monitorings häufiger Brutvögel“ des Dachverbands Deutscher Avifaunisten) erfasst.[1]

An den fünf Standorten konnten in den letzten beiden Jahren zusammen 78 unterschiedliche Vogelarten erfasst werden, wovon 60 mögliche bis sichere Brutvögel sind (darunter streng geschützte und Rote-Liste-Arten wie Habicht, Klein- und Mittelspecht, Neuntöter, Sperber, Sumpfrohrsänger, Trauerschnäpper und Wespenbussard). Natürlich können künstliche Nisthilfen nur einen Teil der Arten unterstützen (ca. ein Viertel), welche diese aufgrund ihrer Brutbiologie und -ökologie annehmen.

In diesem Herbst/Winter stand nun wiederum die Reinigung der Kästen an. Wie bereits im vergangenen Jahr, wurde ein sehr großer Anteil von Höhlenkästen angenommen, teils sogar doppelt (d.h. zwei Bruten nacheinander/zwei Nester übereinander) und v.a. durch Meisen (zumeist die häufigen Kohl- und Blaumeisen, jedoch auch von Tannen- und Sumpfmeise), teils durch den Kleiber. Bruten des Trauerschnäppers (Berschweiler Schullandheim und Alsweiler) und des Gartenrotschwanzes (Schullandheim) waren hier „Highlights“. Auch die speziellen Starenkästen waren wie im Vorjahr bei der Zielart recht gefragt; teils wurden auch sie ansonsten wiederum von Meisen bebrütet. **Insgesamt waren 40 von 46 der** Höhlenkästen (unterschiedliche Bautypen, v.a. Größe der Einfluglöcher) besetzt (=**87 %**), was ein sehr ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr darstellt (35 von damals 39 Kästen, 89%).

Die Halbhöhlenkästen wurden hingegen wiederum weniger gut angenommen, hier war der Grauschnäpper ein „Highlight“ am Bruchelsbach bei Alsweiler (und evtl. in der Ill-Aue Eppelborn).

[1] Hier sei erwähnt, dass noch ein Standort bei Merchweiler/Quierschied nicht für die am 10.3. startende Saison vergeben ist https://www.dda-web.de/monitoring/mhb/mitmachboerse/



Besatz von 46 Höhlenkästen in unserem Projektgebiet.

Auch dieses Jahr brütete der Trauerschnäpper z.B. in der gleichen Nisthilfe wie im Vorjahr bei Berschweiler (links). Zudem wurde eine Brut des Gartenrotschwanzes (nach einer Meisenbrut) in einem weiteren Höhlenkasten bei Berschweiler nachgewiesen (rechts, auch anhand der typischen blauen Eischalenreste zu erkennen).

In den zehn **Wasseramsel-Nisthilfen**, welche wir neu unter Brücken im gesamten Projektgebiet verteilt angebracht haben, wurde max. eine direkt von der Wasseramsel genutzt (Beobachtung einer Wasseramsel bei Eppelborn vor der Brutzeit und unsicher bestimmtes Nest in Nisthilfe), in Hosterhof wurde gebrütet, jedoch nutzen die Wasseramseln hier ein altes, mehrjähriges Nest auf einer verfaulten Holz-Nisthilfe und ignorieren die Beton-Nisthilfe bisher (Foto). Prinzipiell müsste vorab noch mit Fachleuten geklärt werden, inwiefern ein jährliches Entfernen der Wasseramselnester sinnvoll ist, da die Tiere gerne ihre alten Nester nur ausbessern und wiederverwenden. Mit einer Reinigung werden aber auch sämtliche Parasiten entfernt, und alte Nester anderer Vogelarten sollten sowieso entfernt werden.

Zudem wurde ein Wasseramselkasten vom Zaunkönig (Wustweiler) angenommen und direkt über einem weiteren (Burg Kerpen) brüteten als Konkurrenten dieses Jahr Gebirgsstelzen.

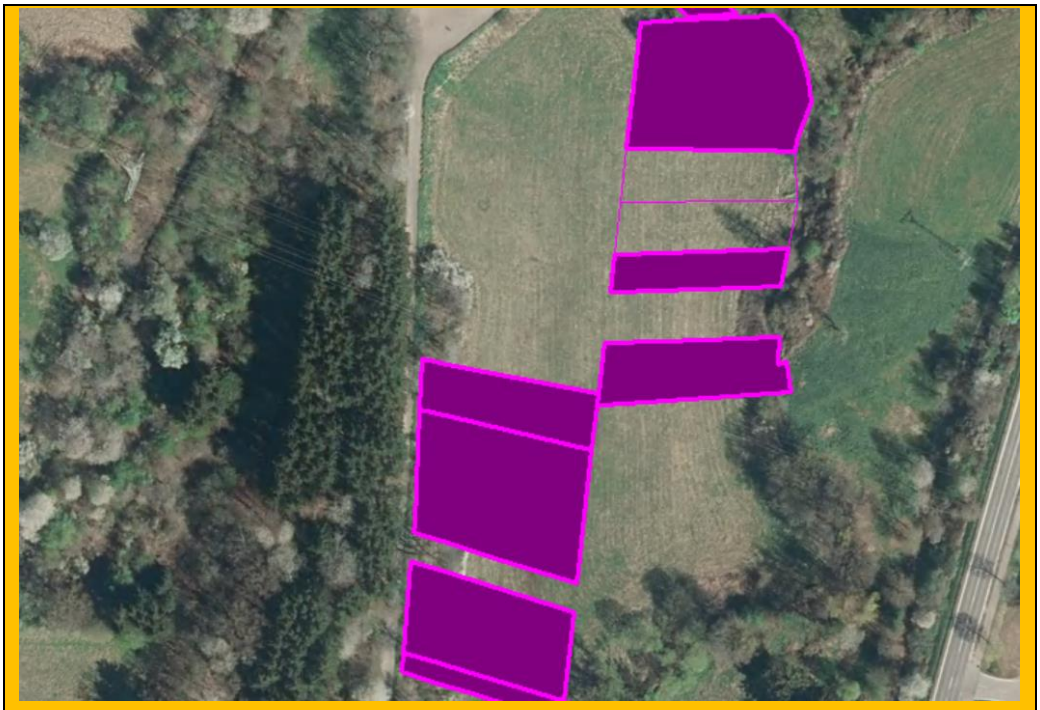
Wasseramsel-Nest auf einer alten, eigentlich nicht mehr als funktionsfähig eingestuften Holz-Nisthilfe unter einer Brücke in Hosterhof. Das Nest wurde mindestens zweimal zur Brut benutzt, was die beiden Einfluglöcher zeigen.

Wie leider zu erwarten war (weil Fledermäuse Kästen teils erst nach Jahren als Quartier erkennen und annehmen) nur in einzelnen der ausgebrachten Fledermaushöhlen Kot zu finden. Jedoch wurden mind. eine Fledermaushöhle in der Ill-Aue Eppelborn vermutlich von Weibchen zur Jungenaufzucht angenommen (sehr viel Kot), eine weitere wurde zumindest als regelmäßiges Fledermausquartier genutzt (wenig Kot, welche Arten können ohne Batcorder-Begehungen, Endoskopkontrollen oder genauerer (Labor)Analysen des Kots nicht ausgesagt werden). Teils brüteten auch wiederum Meisen als Konkurrenten in den Fledermauskästen bzw. in Urexweiler wurden zwei wiederum von Gelbhals- oder Waldmäusen genutzt. In einer Fledermaushöhle siedelten sich dieses Jahr zudem Hornissen an. Über eine Annahme der zahlreichen, von uns ausgebrachten Flachkästen (v.a. Einzelquartiere für Männchen im Sommer) kann nur über Urin- oder Kratzspuren am Holz spekuliert werden; hier müsste ein sicherer Besatz ebenfalls mittels eines Endoskops nachgewiesen werden.

Über die detaillierten Ergebnisse wird auch nochmals in unserer News-Sektion auf unserer Internetseite berichtet (Link) auf der übrigens auch alle unsere News-Letter inzwischen zum Download bereitstehen: https://www.natura-ill-theel.de/newsletter/.

2. Grundstückskäufe und Pachten

Vermutlich auch im Rahmen der Grundsteuerreform, wurden uns im vergangenen Jahr mehrere Parzellen von Privatpersonen angeboten. Davon haben wir nur für das Schutzgebiet relevante Flurstücke angekauft. Bereits in Besitz gingen wie berichtet eine Nassbrache bei Urexweiler und ein Teil einer mageren Mähwiese bei Berschweiler. Neu hinzu kamen nun zwei Parzellen auf einer Orchideenwiese (*Dactylorhiza majalis*) bei Alsweiler, auf der uns bereits der Großteil der Fläche gehörte (ebenfalls vollständig in unserem NSG gelegen).



Lage der neu erworbenen Flurstücke (rosa umrandet ohne Füllung) und der bereits im Eigentum des ZV befindlichen Parzellen (rosa umrandet mit lila Füllung) auf einer Orchideenwiese bei Alsweiler.

Die magere Mähwiese liegt vollständig in unserem Schutzgebiet und wurde auch bei der letzten Biotoptypenkartierung 2022 vollständig als FFH-Lebensraumtyp (grün schraffiert) und hälftig noch zusätzlich als geschütztes Biotop (rot schraffiert) u.a. mit vielen Exemplaren des Breitblättrigen Knabenkrauts bestätigt.

Grundlage und Pflege dieser Wiese ist durch die extensive, späte Mahd ohne Düngergaben (Auflagen, Rechtsverordnung) durch einen unserer Pächter gegeben, welcher die Wiese noch zur Heugewinnung nutzt. Sobald die Mahd aufgegeben würde, wäre die geschützte Vegetation nach wenigen Jahren durch Verbrachung verschwunden.

Des Weiteren wurde uns von einer Dame, welche inzwischen nicht mehr im Saarland wohnt, eine Ackerfläche unter der Voraussetzung geschenkt, dass hier eine „Naturschutzmaßnahme“ stattfinden muss. Diese Parzelle wird und wurde ohne ihr Wissen nämlich von einem lokalen Landwirt als konventioneller Acker genutzt. Bei der Überprüfung der Lage (in Uchtelfangen) fiel uns auf, dass in diesem Acker auch zwei (vermutlich ehemalige Tauschflächen, die beim Flächenerwerb für das Schutzgebiet nicht getauscht wurden) unserer Grundstücke liegen.

Sobald die offizielle notarielle Schenkungsurkunde vorliegt, werden wir mit dem betreffenden Bewirtschafter einen Termin ausmachen, und ihm für die drei Parzellen entsprechende Auflagen formulieren. Ob dies ein „Lichtacker“ für bodenbrütende Feldvögel sein soll (doppelter Reihenabstand, Getreide, keine Pestizide und Düngung Link), eine Naturschutzbrache, welche noch regelmäßig analog zu Wintergetreide im Herbst gepflügt werden muss (Link) oder doch die Entwicklung eines linearen Feldgehölzes, muss noch diskutiert werden.

Lage der geschenkten Parzelle (blau schraffiert) sowie der Flurstücke des Zweckverbandes (rosa umrandet mit lila Füllung). Dass die Grundstücke innerhalb unseres Naturschutzgebietes (rot schraffiert) sich in unserem Eigentum befinden, war uns selbstverständlich bewusst. Die beiden Parzellen außerhalb, in der Ackerfläche gelegen, sind wohl „Überbleibsel“ ehemaliger Tauschflächen im Rahmen des damaligen Naturschutzgroßvorhabens. Auch diese beiden Parzellen werden und wurden ohne unser Wissen als Ackerfläche genutzt.

Letztlich wurden fristgerecht zum Ende des vergangenen Jahres Pachtverträge für Mähwiesen gekündigt, welche noch aus den 1990ern stammten, als es unser Naturschutzgebiet noch nicht gab und deshalb pachtzinsfrei waren, weil sie bereits die Auflagen beinhalteten, dass maximal zwei Schnitte ab frühestens 15.6. erfolgen und die Flächen nicht mehr gedüngt werden.

Da diese Punkte jedoch inzwischen lange in der Rechtsverordnung des NSG verankert sind, wurden die Verträge gekündigt und neue angeboten. Da die alten Pachtverträge eine Laufzeit von 25 Jahren hatten, konnte dies jetzt erst geschehen. Die folgende Übersicht zeigt die ab Ende dieses Jahres zusätzlichen Einnahmen für den Zweckverband (fast alle Pächter hatten auch weitere, pachtzinspflichtige Verträge mit uns, welche allesamt in die neuen Pachtverträge integriert wurden).

Manche Parzellen wurden jedoch nochmals pachtzinsfrei in die neuen Verträge aufgenommen, da die Landwirte sie ansonsten nicht mehr bewirtschaftet hätten und nun im Sinne der Landschaftspflege zumeist eine späte Mahd erfolgt. In einem speziellen Falle (große Orchideenwiese und Borstgrasrasen am Rübendellbach) können wir uns sehr glücklich schätzen, dass der Pächter diese Fläche weiterhin mäht, da er den Schnitt bereits in den Vorjahren entsorgt hat, da hier eine Vielzahl an giftigen Herbstzeitlosen wächst und er ihn daher nicht mehr als Futter verwenden kann. Im Optimalfall kann der Schnitt in Zukunft in eine Biogasanlage bei Hirzweiler verbracht werden. Ein Mulchen und Liegenlassen kommt hier wie auf allen Flächen nicht in Frage, da sie dadurch eutrophieren und so verfilzen, dass die Orchideen früher oder später verschwinden würden.

Pächter	**Pacht bisher**	**Pacht neu**	**Zusätzlicher Pachtzins**
1	96,45€	630€	533,55€
2	79,06 €	513€	433,94€
3	-	176,16€	176,16€
4	193,77€	410€	216,23€
			1.359,88€

Zudem hat einer unserer Pächter Ende des Jahres seine Grundstücke bei Alsweiler abgegeben; diese konnten wir sofort nochmals verpachten!

Letztlich sind wir daran, fehlerhafte Pachtverträge zu erneuern und v.a. solche von Pächtern und Pächterinnen, die Flächen von uns bei der ELER-Zahlstelle melden[2],

[2] Wir hatten uns von der ELER-Zahlstelle alle Meldungen, welche unsere Grundstücke betreffen, zukommen lassen.

die anscheinend noch bewirtschaftet werden, jedoch nicht in unseren Pachtverträgen aufgeführt sind. Hier wird zuerst geprüft, ob nach PEPL eigentlich eine Nassbrache entstehen soll. Dann würde die Nutzung untersagt, es sei denn, inzwischen hätte sich eine geschützte Vegetation entwickelt (→ überprüft anhand der aktuellen Biotoptypenkartierung sowie im Gelände). Ansonsten werden die Flurstücke in neue Verträge integriert. Sollten die Landwirte und Landwirtinnen jedoch die Nutzung bei einer zusätzlichen Pachtzinszahlung dort aufgeben, werden wir sie nochmals pachtzinsfrei im Sinne der Landschaftspflege integrieren, jedoch auch nochmals unter unseren verschärften Auflagen (im Vergleich zur Rechtsverordnung des NSG). Wir fordern nämlich u.a. das Stehenlassen von mind. 3 m breiten Altgrasstreifen am Flächenrand beim ersten von zwei Schnitten aus Gründen des Insektenschutzes und verbieten jegliche Bewirtschaftungsmaßnahmen (v.a. Schleppen) zwischen dem 15.3. und 15.6. aus Gründen des Insekten- und Vogelschutzes.

3. Hör mal, wer da hämmert – Neue „Spechtroute“ im Projektgebiet

Während Amphibien wie Grasfrosch und Erdkröte noch auf die ersten wärmeren Nächte mit Regenschauern im März warten, bevor sie zu ihren Laichgewässern starten und dann auch das jährliche Amphibien-Monitoring im Projektgebiet beginnt und die Erfassung der übrigen Brutvögel ebenfalls erst ab dem 10. März startet, begann die Vogelkartiersaison bereits mit den Spechten. Im Rahmen des „Monitorings seltener Brutvögel“ des Dachverbands Deutscher Avifaunisten werden auf ausgewählten Routen Klein-, Mittel-, Grau- und Schwarzspecht kartiert (https://www.ornitho.de/index.php?m_id=1164&a=N492#FN492). Im Saarland wurden dieses Jahr erstmals 24 Routen von Norbert Roth als Koordinator eingerichtet; eine davon liegt in unserem Projektgebiet, und zwar im Wald entlang des Klingelfloß bei Eppelborn. Diese wird vom Zweckverband kartiert. Dazu werden zwei Begehungen mit festgelegten Stopps durchgeführt, bei denen die Zielarten mit Hilfe von Klangattrappen gelockt und gezählt werden (mittels Handy und mit Bluetooth gekoppelter Lautsprecherbox).

Die erste Begehung fand bereits statt, hier konnten bisher Schwarz- und Mittelspecht gelockt werden. Zudem ruft auch ein Kolkrabe in der Nähe seines bekannten Horstes, vor zwei Jahren war dieser sicher besetzt, hoffen wir, dass die Kolkraben auch dieses Jahr nochmals in diesem Waldgebiet brüten werden.

Lage der „Spechtroute“ und der acht Stopps, an denen mit Klangattrappe nach den Zielarten gelockt wird.

4. Arbeiten unseres Arbeitstrupps der NAS

Neben den regelmäßigen Arbeiten, wie etwa der Reinigung des Fischaufstiegs bei Bubach und dem Einsammeln von Müllablagerungen in unserem Projektgebiet, fanden auch zu Beginn des Jahres mehrere außerplanmäßige Arbeiten statt.

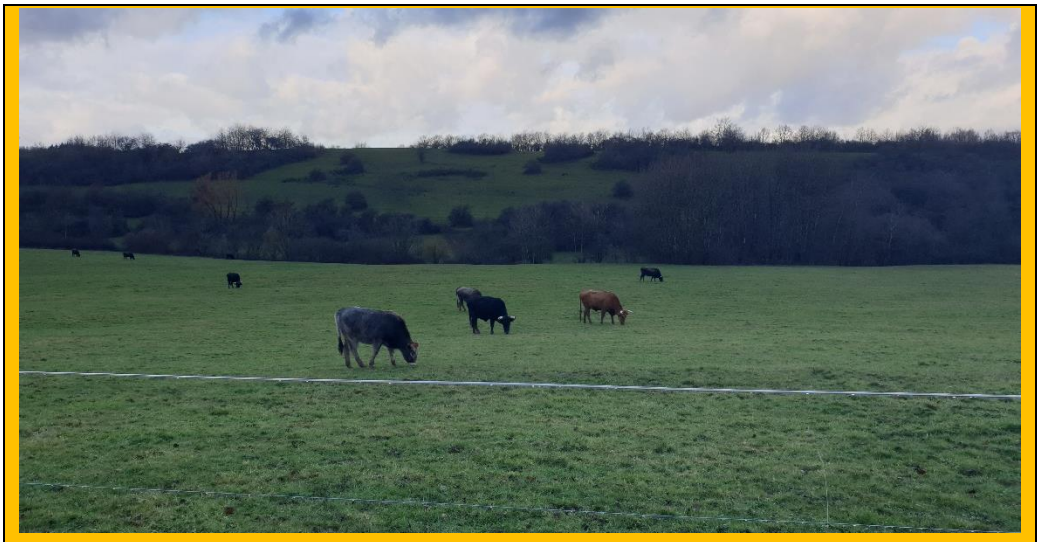
Beweidungsprojekt „Hahnwies“ (Merchweiler)

Am Absinkweiher Hahnwies wird durch den Zweckverband LIK.Nord bekanntlich ein großes Beweidungsprojekt durchgeführt, welches im Süden auch große Flächen in unserem NSG „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ entlang der Merch und der dortigen Zuflüsse miteinschließt. Wie berichtet werden die dortigen ehemaligen Mähwiesen durch Taurusrinder, Exmoorponys und Wasserbüffel beweidet und die bisherigen Evaluationen waren positiv (v.a. bzgl. der Pflanzenartenzahlen).

Hier wurde auf einer großen Strecke der Weidezaun freigestellt. Zudem wurde vom ZV LIK.Nord über die Naturlandstiftung mit Mitteln des Naturschutzfonds des LfS der erste Weidetümpel angelegt. Hier war eine Ausnahmegenehmigung durch das Umweltministerium und LUA nötig, da teils in unserem NSG angelegt wurde und

(bei starkem Abfluss) von einem Zufluss in die Merch gespeist wird. Damit der Tümpel sowohl als Viehtränke dienen kann als auch ein größerer Teil der Uferzone vor den Weidetieren geschützt ist und sich hier eine Ufervegetation als Rückzugsraum für Amphibien, wasserbewohnende Insekten und deren Larven entwickeln kann, hat unser Arbeitstrupp der NAS hier eine Benjes-Hecke angelegt.

Die Benjes-Hecke um den ersten Weidetümpel wird aufgesetzt.



Inzwischen haben die Rinder die dritte Weidefläche auch entdeckt und nutzen diese regelmäßig, sodass ab diesem Jahr hier keine Mähnutzung mehr stattfinden wird.

Auch das „Obere Merchtal“, welches die Vegetationsperiode über von der Beweidung ausgezäunt ist, wurde geöffnet und von den Tieren heruntergefressen, was sehr wichtig war, da sich im vergangenen Jahr niemand fand, welcher die Hangwiese im Spätsommer mähen wollte.

Das „Obere Merchtal“ ist die Vegetationsperiode über ausgezäunt und nur eine Nachbeweidung (optimal nach einem späten Schnitt) wurde vom Ministerium erlaubt. Im vergangenen Jahr wurde aber niemand gefunden, der diese steile Hangwiese mähen wollte; es wurde im Winter kurzzeitig geöffnet und nachdem die Tiere es entdeckt hatten, haben sie auch hier selbst den Altgrasfilz heruntergefressen. Darauf hatten wir nicht gehofft, aber im Optimalfall kann trotz fehlender Mahd diese sensible Fläche (u.a. zwei Orchideenarten) langfristig durch einen Weidegang gepflegt und erhalten werden.

Letztlich wurde auch ein Schild an der Merch, welches über unser NSG informiert und umgestürzt war, von der NAS neu aufgestellt.

Backsteinfabrik (Dirmingen)

Nachdem im Winter 2021/22 umfangreiche Maßnahmen der Naturlandstiftung Saar, finanziert über den Naturschutzfonds des LfS, in der Backsteinfabrik stattfanden (u.a. Geländemodellierung für eine bessere Wasserzufuhr, „Ziehen“ von Weißdorn u.ä. im Canyon, Anlage weiterer Kleingewässer, wir berichteten) und unser Arbeitstrupp der NAS schon im September letzten Jahres aushalf und wir mit unserem Balkenmäher die Magerwiese in der Backsteinfabrik mähten und den Schnitt händisch von der Fläche transportierten, halfen wir auch wiederum in diesem Winter 2022/23 bei den Pflegemaßnahmen. Zwar hatte eine Firma, welche von der NLS beauftragt wurde, Teile des „Kammmolchgewässers“ freigeschnitten, jedoch nicht vollständig und ein zweites, größeres Gewässer im Eingangsbereich der Backsteinfabrik war ebenfalls nochmals zugewachsen. Diese beiden Gewässer wurden nun von uns vollständig freigestellt, so dass sie nochmals besser besonnt werden (Kamm- und Teichmolch benötigen warme Wassertemperaturen).

Hoffen wir, dass sich dieses Jahr ein Ziegenhalter findet (ein fünflitziger neuer Elektrozaun wurde bereits vor zwei Jahren dafür gebaut), damit für die Offenhaltung der Backsteinfabrik eine schonende und langfristige Lösung gefunden wird! Falls Sie jemanden kennen, der an einem solchen Beweidungsprojekt mit Ziegen, alternativ zumindest Schafen (von Mai-Mitte November) interessiert ist, schreiben Sie gerne eine Mail an info@natura-ill-theel.de oder rufen Sie unter der 06827-3050500 an!

Das Amphibiengewässer an im Eingangsbereich der Backsteinfabrik wurde nochmals südlich freigestellt, hier war der Dammbereich nochmals völlig mit Brombeere und Erlenaufwuchs zugewachsen. In den letzten beiden Jahren konnten hier Erdkröte, Berg-, Faden- und Teichmolch festgestellt werden, früher war es auch vom Kammmolch besiedelt. Hoffen wir, dass dieser es nochmals annimmt, wenn es genügend besonnt und dadurch erwärmt ist! Wir werden es über das jährliche Amphibien-Monitoring herausfinden!

Das Hauptgewässer ist nun nochmals großflächig freigestellt. Im vergangen, extrem trockenen Sommer war es im August seit Langem nochmals völlig ausgetrocknet. Dies hatte zumindest den Vorteil, dass evtl. eingesetzte Fische starben, welche die Kammmolchpopulation kurzfristig ausrotten würden. Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass Fische, egal welcher Größe, niemals in Amphibiengewässer ausgesetzt werden dürfen, da sie in solchen Kleingewässern auch nicht natürlich vorkamen und v.a. die freischwimmenden Kammmolch-Larven vollständig vertilgen.

Bereits vergangenen September haben wir in tagelanger Handarbeit die große Magerwiese in der Backsteinfabrik mit unserem „kleintierschonenden“ Balkenmäher gemäht und das Schnittgut händisch von der Fläche abgetragen. Jetzt warten auf der offenen Fläche unzählige Exemplare des Feld-Thymians auf den Frühling, ebenso das Große Zweiblatt.

Orchideenwiese (zwischen Dirmingen und Eppelborn)

Nachdem im vergangenen Jahr der Bewirtschafter, welcher normalerweise die kleine Wiese Ortsausgang Dirmingen Richtung Eppelborn mulcht, es letztes Jahr nicht tat, halfen wir der Gemeinde Eppelborn hier mit unserem Arbeitstrupp der NAS aus. Unüblicherweise im Winter, jedoch mit Freischneider und dem Abtrag des gesamten Schnittes, wurde die Orchideenwiese freigestellt. In der Vergangenheit wurde sie gemulcht und danach so gut wie möglich der Schnitt abgetragen; ein Kleinhäckseln führt jedoch langfristig zu einer verfilzten Schicht, was „Gift“ für das hier vorkommende Breitblättrige Knabenkraut ist. MARGENBURG (2021) fasst zusammen: *„Besonders wichtig für die Entwicklung der Jungpflanzen ist die **vollständige** Entfernung des Mahdgutes. Bleibt Mahdgut liegen und es kommt zu*

einer Verfilzung der Grasnarbe, dann erhalten Jungpflanzen und die Blattaustriebe zu wenig Licht. Dieser Pflegefehler zeigt sich sofort in einem deutlichen Rückgang blühender Pflanzen und führt ggf. auch zum Absterben von Jungpflanzen“ (https://www.botanik-bochum.de/jahrbuch/Pflanzenportraet_Dactylorhiza_majalis.pdf).

Dies war auch auf dieser Wiese erkenntlich, im vergangenen Jahr konnte nur noch ein einziges Exemplar von *Dactylorhiza majalis* gefunden werden (da bereits im Mai die Fläche jedoch so stark hochgewachsen war, könnten weitere, wenige Exemplare unentdeckt geblieben sein).

Vergangenen Mai war die Wiese schon sehr dicht und hoch gewachsen, was auch auf starken Nährstoffeintrag, u.a. durch liegengebliebenes Material, aber auch durch den Luftstickstoff hindeutet.

Ein einziges blühendes Exemplar des Breitblättrigen Knabenkrautes konnte letztes Jahr nur noch gefunden werden.

Alleine aus diesem Grund haben wir (auch wenn es im Januar/Februar zu einer ungewöhnlichen Zeit erfolgte, jedoch sind die Orchideen dann noch nicht ausgetrieben, so dass es zu keiner Schädigung dieser gekommen sein wird) die Fläche freistellen müssen, bevor das Vorkommen ebenfalls erlischt.

Zukünftig muss die Wiese, am allerbesten nach dem Aussamen **im Juli oder August** (siehe Abbildung 2 in MESSLINGER et al. 2018: https://www.zobodat.at/pdf/RegnitzFlora_9_0082-0106.pdf) mit dem **Balkenmäher** gemäht und der Schnitt **vollständig** abgetragen werden.

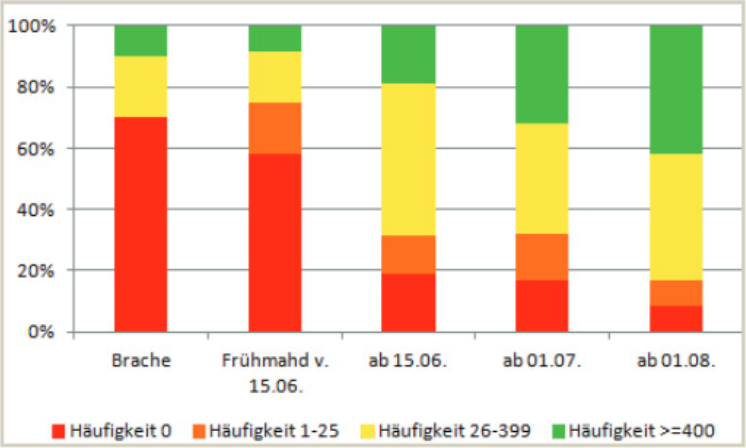


Abb. 2: Zusammenhang zwischen Mahdzeitpunkt und Häufigkeit des Breitblättrigen Knabenkrautes (*D. majalis*)

Ausgehend vom hinteren Bereich wurden zuerst die eindringenden Brombeeren stark zurückgeschnitten…

…anschließend begannen die Mahd und das händische Abtragen des Schnittes…

…jetzt wird noch der letzte händisch zusammengerechelte Schnitt abgetragen und auf die Kompostieranlage gefahren.

5. Weitere Mitteilungen

- Am 27. Februar fanden die Sitzungen des Verbandsausschusses und der Verbandsversammlung unseres Zweckverbandes statt. Hier wurde u.a. Bürgermeister Patrick Weydmann als Verbandsvorsteher wiedergewählt, sein neuer Stellvertreter wird Bürgermeister Dr. Andreas Feld (Eppelborn) sein. Wir gratulieren!

- Ende Februar wurden durch die NLS, finanziert über den Naturschutzfonds des LfS, zwei weitere Storchenmasten auf unseren Grundstücken errichtet. Einer steht an der Ill in der Nähe des Schlosses Buseck in Bubach-Calmesweiler, der andere auf der Wiese hinter dem Wohngebiet „Fröschengarten“ in Eppelborn, mitten auf unserer Weidefläche der Galloways.

Bildnachweise

Abb. S. 7 und 9 aus Zora

Abb. S. 8 aus dem Geoportal des Saarlandes

Abb. S. 12 von ornitho.de

Abb. S. 20 aus MESSLINGER et al. (2018)

Fotos S. 13 und 23: Gerhard Zimmer

Alle weiteren Fotos und Abbildungen: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.